

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Aderlaß-Tafel

[urn:nbn:de:bsz:31-354872](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-354872)

Aderlaß = Tafel.

In vorigen Zeiten, da man die Natur des Menschen noch wenig untersucht hatte, brauchte man das Aderlassen als ein allgemeines Mittel gegen alle Krankheiten. Selbst ohne eben krank zu seyn, glaubte man durch eine Aderlässe, die man alle Früh- oder Spätjahre, oder alle Vierteljahre vornahm, Krankheiten vorzubeugen. Es ist noch nicht so lange, daß man häufig die Bewohner der Dörfer, wenn ein Bartscheerer oder Wundarzt dahin kam, in Menge zu ihm hinlaufen sah, um sich, ohne andere Ursache, als weil die Gelegenheit dazu da ist, eine Ader öffnen zu lassen. Seitdem man die Natur des Menschen besser beobachtet hat, ist die Mode des Aderlassens in den Städten ganz abgegangen. Man soll die Blutmenge nur alsdenn vermindern, wenn sie zu groß ist. Bey Vollblütigkeit, wo Steck- und Schlagflüsse drohen, oder schon vorhanden sind, wo sich das Geblüt in den Kopf oder die Brust drängt, oder wo gewisse natürliche Blutausleerungen zufällig unterdrückt worden; hauptsächlich auch, wenn man an den Kopf einen starken Schlag oder Stoß erhalten hat, oder bey einem heftigen Fall; nur in dergleichen Fällen ist es nothwendig, die Menge des Bluts zu vermindern, und kann die Unterlassung einer Aderlässe den Tod nach sich ziehen. In jeden andern Fällen ist das Aderlassen unnütze, und oft kann es sehr schädlich seyn. Man vermindert durch unnütziges Aderlassen die Kräfte des gesunden Menschen, so lange bis die abgezapfte Blutmasse wieder ersetzt ist. Zwar ist auch im Blute der Sitz vieler Krankheiten. Allein durch Aderlassen wird nicht allemal der verderbte Theil Blutes fortgeschafft, und wenn die übrigen Theile des Körpers ihre gehörigen Berrichtungen nicht machen, so wird nur schlechtes Blut, das man abgelassen hat, durch anderes schlechtes, welches aus der verderbten Küche des Magens kommt, ersetzt. Ein geschickter Arzt weiß allein, wenn eine Aderlässe nützlich oder nothwendig ist. Er weiß auch das Geblüt zu verbessern, ohne eben nöthig zu haben Blutlässen zu verordnen. Die verderbten Bluthetheile können durch andere Dinge, als: durch Schweiß, Harn &c. besser fortgeschafft werden, als durch Aderlassen. Ein verständiger Mann spart sein Blut und lebt mäßig, so wird er ein Alter erreichen.

Da jedoch manche Landbewohner noch nicht aufgeklärt genug sind, um obige Wahrheiten einzusehen, so folgt hier die Aderlaß-Tafel mit den Himmelszeichen, nach welchen sich dann richten mag, wer einen Beruf dazu fühlet.

In und nach Berrichtung des Aderlaß- und Schröpsens, aus dem Geblüt zu erkundigen, die innerliche Gebrechen des Leibes, auch die Gesundheit.

Ist das Blut

1. Schön roth oben auf mit wenig Wasser bedeckt, ist gute Gesundheit.
2. Roth und schaumig, zu viel Geblüt.
3. Roth mit einem schwärzlichen Ring, Hauptweh.
4. Schwarz mit Wasser untersezt, Wassersucht.
5. Schwarz mit Wasser überschwemmt, böse Fieber.
6. Schwarz mit einem Ring, Sicht und Zipperle.
7. Schwarz schaumig od. eytterig, böse Feuchtigkeit, kalte melancholische Flüße.
8. Weiß, zähe Feuchte, Flüße.

Des Laßmännleins Figur.



Dem Lassen schadt bald alle Kält
Wenn die Zeit schön ist ausermählt.
Das macht gut und frisches Blut.
Unruh ist böß, die Ruh ist gut.

Ist das Blut

9. Weiß und schaumig, bedeut zu viel Pituite, dicke Feuchtigkeiten und Flüße.
10. Blau, weh zum Milz, oder Melancholey, böse Feuchte.
11. Grün, eine hitzige Galle, oder weh zum Herzen.
12. Gelbblicht, die Leber ist beschädigt, Anstöße d. Galle.
13. Gelb und schaumig, bedeut zu viel Herzwasser.
14. Ganz wässerig, schwache Leber, oder der Magen mit Wasser überschwemmt.
15. Dick, hart und zäh, zeig des Leibes Verstopfung oder Melancholey.